

Ausland

Feuer im Luftballon. Ein Luftballon, der in Barcelona, Spanien, aufstieg, fing Feuer. Der Aeronaut fiel aus dem Korbe und blieb zerschmettert am Boden liegen.

Wie vier Brüder drei Schwestern heiratheten. Vor Jahren hatten drei Brüder Horning von Pfaffenhofen im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben drei Töchter der Familie Wä von Finningen zu Frauen genommen. Der älteste Schwager starb vor einem Jahre der Mann, und nun hat sie dessen Bruder geheiratet.

Heuerer Prozeß um eine Gans. Vor dem Landgericht in Gotha, Thüringen, wurde lehtin ein Prozeß um eine auf 3.50 Mark bewertete Gans beendigt, der mehrere Jahre gedauert hatte. Die Kosten dieses Prozeßes waren auf 250 Mark angewachsen. Der prozeßwüthige Kläger, ein Buchdruckermeister, der einen Landwirth fälschlich beschuldigt hatte, eine ihm entlaufene Gans im Besitz zu haben, mußte die gesammten Kosten tragen. Die Zeugengebühren beliefen sich auf circa 90 Mark.

Vierfache Todesurtheil. Vom Gerichtshof in Semendria, Serbien, wurden vier Bauern, die ein Ehepaar und dessen Diener auf graufame Weise ermordet und ausgeraubt hatten, zum Tode verurtheilt. Die Hinrichtungen werden in Serbien durch Erschießen vollzogen. Für den Delinquenten wird ein Grab gemacht, und vor dem Grabe wird er an einen Pfahl gefesselt. Vier Gendarmen schienen aus einer Entfernung von drei Schritten auf ihn, und er stürzte in das Grab, wo er auch gleich mit Erde bedeckt wird. Die Vollführung des Todesurtheils geschieht auf offenem Felde, gewöhnlich in Gegenwart einer großen Menschenmenge.

Der älteste Einwohner Londons. In einem Londoner Heim für alte Unbemittelte feierte der älteste Einwohner Londons, ein Zehnjähriger, seinen 108. Geburtstag. Der Alte, der sich noch im vollen Besitz seiner Gesundheit und seiner Geisteskräfte befindet, genöht an seinem Ehrenstage zum Frühstück zwei Gläser Rum, eine Tasse Thee, ein Ei und zwei Butterbrötchen. Der Mann hatte feinerzeit mit den irdischen Beschwerden viel zu thun. Diese Verbindung war die Veranlassung dafür, daß er noch im Alter von 60 Jahren nach Amerika auswanderte, wo er er jedoch später nach den gästlichen Gestaden Englands wieder zurückkehrte.

Mißgeschick eines Taschensiebels. Auf einem freien Plage in Paris hatte sich eine große Menge von Gästen angelammet, um die Bemühungen eines Kutschers zu verfolgen, der einem gestürzten Pferde wieder auf die Beine half. In der Menge befand sich auch eine behäbige Genüßgärtnerin aus der Umgebung von Paris, die mit dem Erlöse ihrer Ladung von den Centralhallen zurückkehrte. Die Frau hatte eine Mantelkassette gekauft und in ihre weite Tasche verpackt. Plötzlich vernahm sie einen furchtbaren Schrei, den ein neben ihr stehender junger Mann ausstieß, der seine Hand in ihre Tasche gesteckt und dabei in die offene Kasse gerathen war. Der Taschensiebels, dem die Kasse zwei Finger abgehakt hat, wurde ohnmächtig von der Stelle getragen.

Japanischer Versicherungsschwindler. Ein gewisser Kuda in Kioto, Japan, hatte sein Leben mit 10,000 Yen (etwa \$5000) versichert. Um diese Summe schon zu Lebzeiten zu erhalten, löste er einen Versicherungsgeldbesitzer, der ihm sehr ähnlich sah, in einem Tempel, erzwürge ihn dort mit Hilfe eines Priesters, zog ihm seine eigenen Kleider an und schlepte die Leiche, nachdem das Gesicht etwas unheimlich gemacht war, an einen Bach. Kuda floh, und der Priester fehrte zum Tempel zurück. Am Morgen nach der Morbnacht wurde die Leiche des Ermordeten gefunden. Die Polizei schloß sich aus irgend einem Grunde Verdacht. Der Priester wurde verhaftet, und nach Kuda wurde gefahndet. Man fand ihn unter falschem Namen in Yokohama und steckte ihn ebenfalls ein.

Seltener Desertionsgrund. Der Mustetter Bandenführer vom 68. deutschen Infanterie-Regiment in Koblenz, der unter dem Verdachte stand, einen schweren Diebstahl verübt zu haben, war im Juni 1904 nach Frankreich geflüchtet. Nach den bestehenden Auslieferungs-Verträgen lieferte Frankreich den Mann aus. Er konnte aber nur wegen des Diebstahls ausgewiesen werden, da Frankreich wegen Fahnenflucht nicht auslieferte. Im Januar d. J. sprach das Kriegsgericht Brandmeier von der Anklage des Diebstahls frei. Brandmeier, der verheirathet war, hätte nun unbehindert wieder nach Frankreich gehen können. Er that dies aber nicht, sondern stellte sich freiwillig seinem Truppentheile. Als Grund für seine Fahnenflucht gab er an, daß er für seine in Noth gerathene Frau etwas habe verdienen wollen. Das Kriegsgericht sprach dieser Tage die niedrigste Strafe, sechs Monate Gefängniß und Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, aus.

Inland

Selbstmord im Schlafe. In sonnambulistischem Zustande beging unlängst Frau Schwester Moon in Eldora, Ia., Selbstmord. Sie erhob sich in der Mitte der Nacht aus ihrem Bette und ging nach dem Hofe, wo sie sich in einen Wasserbehälter stürzte. Die Frau soll gesund und glücklich gewesen sein und es hat kein anderer Grund für ihre That gefunden werden können.

Banditenstreich. Ein Passagierzug der St. Louis und St. Francisco-Bahn wurde bei Mammoth Springs, Ariz., von drei Banditen aufgehalten, der Geldschrank der Southern Express Company aufgesprengt und seines ganzen Inhalts beraubt. Die Räuber drangen in die Expresskar und bedrohten den Boten Harry White mit Revolvern; nachdem sie dann die Geldtasche geplündert, entflohen sie in die nahe Wälder.

Unschuldlich gehängt. Ein in der Stahlfabrik zu Canonsburg, Pa., beschäffigter Ad. J. Bloch hat dieser Tage das Geständniß abgelegt, daß er Frau Kate Halzinger ermordet habe, für welche That unlängst Eugene Bloch in Allentown, Pa., gehängt wurde. Adolph J. Bloch ist in Deutschland geboren und 26 Jahre alt. Er war früher in Philadelphia wohnhaft. Die Ermordung von Kate Halzinger geschah am 6. August 1903 in Allentown.

Entbindung im Theater. In einem Theater in Reno, Kal., rief dieser Tage das Bekanntwerden der Thatfache große Aufregung hervor, daß eine in der Gallerie sitzende Squaw soeben ein Passagier auf die Welt gebracht habe. Es wurde sogleich eine Ambulanz geholt und Mutter und Kind wurden nach dem Camp nördlich von Reno gebracht. Der Indianer, der sich in der Begleitung der Squaw befunden hatte, entfloß eilfertig aus Furcht, von der Polizei verhaftet zu werden.

Geistesgegenwart. Nur durch die Geistesgegenwart des Kohlengräbers Thomas Bain wurde ein Zug der Baltimore-Dhio-Bahn, auf welchem hauptsächlich Festivale aus Washington heimkehrten, unweit Postville, Ia., vor einer Katastrophe bewahrt. Bain hatte zufällig bemerkt, daß die Geleise der Bahn durch einen Erdruß verdrängt worden waren, und gab dem Zuge das Gefahrensignal, so daß er noch 30 Fuß vor dem Hinderniß zum Halten gebracht werden konnte. Die Passagiere sammelten sofort eine Belohnung von \$100 für ihren Retter.

Alte Rothhaut gestorben. Der Seminoleindianer Kathlo Harjo, bekannt als „Alter Fisch“, welcher der älteste in Amerika lebende Indianer gewesen sein soll, ist im Alter von 110 Jahren gestorben. Er war in den „Everglades“ in Florida geboren und suchte im Jahre 1812 gegen dieses Land ebenso wie im Seminolenkriege. Während des Bürgerkrieges diente er als Freiwilliger in der Bundesarmee mit Auszeichnung. Seit dieser Zeit hat er bei seinem Stamm in der Nähe von Sherman, D. T., gelebt und galt als angesehener Arzt unter den Indianern.

Starb für seine Liebe. „Mit treuem Herzen werde ich für meine Liebe.“ So war in dem hinterlassenen Schreiben des reichen Farmers Thomas Huberdeau zu lesen, der unweit Larimore, N. D., wohnte. Er kam in das Haus seines Nachbarn Scott Smith, dem er eine kleine Schuld bezahlte und sagte, er beabsichtige eine lange Reise anzutreten. Fast in derselben Minute zog er eine Flasche Karbolsäure aus der Tasche und verschluckte den Inhalt. Da seine Hilfe zu erreichen war, trat nach kurzer Zeit der Tod ein. Ueber sein Vermögen hatte er vorher verfügt, daß es unter seine Geschwister vertheilt werden solle. Ein Legat von \$200 ist für eine Frau Blanche Leonard in Montreal bestimmt, und man glaubt, daß diese die Geliebte war, wegen welcher er sich das Leben nahm. Huberdeau hatte eine Drahtenz-Guard erfunden, die ihm die letzten Jahre viel Geld einbrachte.

Glückliche Erben. Durch die Einreichung des Testaments eines unlängst in Boise, Idaho, verstorbenen John Wood ist eine sonderbare Geschichte an den Tag gekommen. Vor seinem Tode machte Wood ein Testament, durch welches seinen Kindern sein Nachlaß im Werthe von \$50,000 vermachet wird. Niemand wußte in Boise, daß er Kinder habe, obwohl er 25 Jahre dort gewohnt hatte. Er heirathete, nachdem er sich in Boise niedergelassen hatte, jedoch wurde er geschieden und es entsprangen der Ehe keine Kinder. Jetzt stellt sich heraus, daß er im Jahre 1860 eine Familie in Crawford County, Mo., sitzen ließ. Diefelbe glaubte, er sei in die konföderirte Armee eingetreten und gefallen. Sein wahrer Name war Bruce Wood. Seine Frau und drei Kinder sind noch am Leben, jedoch hatte er niemals an dieselben geschrieben, oder etwas von ihnen gehört, und als er sein Testament machen sollte, wußte er weder die Zahl, noch die Namen seiner Kinder.

Feuer als Waffe gegen Wölfe. Nur dadurch, daß er die wollehen Dedden in seinem Schlitten in Flammen setzte und sie den ihn verfolgenden hungrigen Wölfen in's Gesicht schleuderte, rettete der Farmer Charles Anderson von Somo Lake, Wis., sein Leben. Anderson fuhr nach Hause, als er plötzlich ein Geheul hinter sich hörte und mehrere große, graue Wölfe bemerkte, die seinen Schlitten verfolgten. Bald mehrte sich die Zahl, und die Thiere kamen immer näher heran. Die erschreckten Pferde rannten, so schnell sie konnten, aber die Wölfe liefen schneller und prägneten sich an den Schlitten heran. Schließlich gelang es Anderson, mit einem Zündholz eine der wollehen Dedden, die er mit sich führte, zu entzünden. Er schwenkte sie über seinem Kopfe und schleuderte sie den Wölfen in's Gesicht. Sie heulten auf, stuypten einen Moment, kamen aber rasch wieder heran. Eine zweite Dedde folgte, wieder blieben die Wölfe etwas zurück, und die Pferde auf's Neueste antreibend, gelang es Anderson, sein Heim zu erreichen. Er war in Sicherheit, aber vollkommen erschöpft, wie auch die dampfenden Pferde.

Ehrliche FINDERIN. Der Grundeigentumshändler E. B. Wellington aus Chicago hatte in New York ein bedeutendes Geschäft abgeschlossen, die Heimreise angetreten und war bereits einige hundert Meilen westlich von der Metropole, als er plötzlich die Hand in die Tasche steckte und die Entdeckung machte, daß sie leer war. Er vermüßte \$26,000, davon \$8000 in Papiergeld und \$20,000 in beglaubigten Checks. Beim nächsten Anhalteplatz verließ er den Zug und fuhr, einen in entgegengekehrter Richtung fahrenden Zug benutzend, nach New York zurück. Wellington's erster Gang war nach dem Hotel, welches er bewohnt hatte. In seinem Zimmer fand er keine Spur des verlorenen Schages, aber in der Office des Hotels wurde er zu seiner Freude benachrichtigt, daß die Frau, welche in seinem Zimmer aufräumte, seine Brieftasche gefunden und dem Clerk eingehändigt hatte. Die FINDERIN erhielt eine Belohnung und Wellington trat zum zweiten Mal die Heimreise an.

Befraster Schürzenjäger. Das „Gwig-Weibliche“ scheint's dem 21jährigen Leroy Stevens in Chicago wirklich angethan zu haben, denn, obwohl die Lust zum fröhlichen Wiederholentum mit eifersüchtigen Ehemännern in Konflikt gebracht hatte, ließ sich der verliebte Seladon doch stets auf's Neue von janzten Annäherungen zu Thorheiten hinreißen. Jüngst kam er zum Hinterthor der Wohnung eines Dr. Harvey und begann mit dessen Frau ein Gespräch. Gleich darauf lehrte Dr. Harvey von einem Krankenbesuch zurück, sah die Gruppe und hielt seinen Wagen an; er nahm die Peitsche, schlich sich heran und prügelte Stevens damit gründlich durch, dabei entzündete sich in Stevens' Westentasche ein Streichholz und setzte seine Kleider in Brand. Daraufhin hörte Dr. Harvey mit der Richtigkeit auf. Stevens erlitt schmerzhafte, aber nicht gefährliche Brandwunden und wurde obendrein noch zu drei Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

Lebendig unterm Schnee. Ein Farmer Namens John Zellers in Schooleys Mountain, N. J., vermüßte vor Kurzem nach einem heftigen Schneesturm eine schöne, große Gans und nahm an, daß sie während des Sturmes umgekommen war. Als er dieser Tage gegen Abend seine Gänse heimtreiben wollte, blieb der Gänsefährer, der Führer der Herde, wie hypnotisirt stehen, fortwährend in derselben Richtung über die schneebedeckte Flur schauend. Er wich nicht von der Stelle; schließlich begab sich Herr Zeller in der Richtung auf die Suche, und war ganz erlaunt, die vermüßte Gans unter einem noch immer mächtig hohen Schneehaufen ihre Flügel herausarbeitend zu sehen. Sie war völlig unverfehrt, trogdem sie einen vollen Monat dort begraben war, allerdings durch das lange Faßen etwas abgemagert.

Verunglückte Künstlerin. Als kürzlich die europäische Trapezkünstlerin Adeline Antonio in einem Hippodrom auf Coney Island, N. Y., einen Rückwärtsabprung von einem 120 Fuß hohen Turme machte, erlitt sie tödtliche Verletzungen. Der Unfall ereignete sich bei einer Privatvorstellung, der etwa 200 Personen bewohnten. Als Mlle. Antonio auf die Mitte des Netzes aufstieg, gab dieses nach und sie stürzte auf den Boden. Sie wurde bewußtlos aufgehoben und es ergab sich, daß sie innere Verletzungen und einen Einbruch davongetragen. Ihr fröhlicher Genosse bei den Auffprüngen fand auf gleiche Weise letzten Herbst in Calcutta seinen Tod.

Nach langem Suchen gefunden. Nachdem John Hatch von Yakima, Wash., seine fünf Jahre alte Tochter Henrietta überall in den Ver. Staaten gesucht hatte, fand er sie dieser Tage in Chicago. Henrietta's Schwester brannte vor fünf Jahren mit einem gewerbsmäßigen Hypnotisten durch. Das Paar nahm das Kind mit. Kürzlich wurde der Hypnotist in Seattle, Wash., verhaftet, worauf ihm das Geständniß abgerungen wurde, daß er das Kind in Chicago zurückgelassen habe.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paeoric, Tropfen und Soothing Syrops. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolge dessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Naß und Fern prompt aus.

FREMONT BREWING CO.

FREMONT, NEBRASKA.

Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.

Wissener Flaschenbier Spezialität.

Julius Guendel, Agent.

An Zapf bei Julius Guendel, Pieper & Rath, im Sandkrog und in der Harmony Halle.

THE "MINT"

JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky Wholesale und Retail, einheimische sowie importierte. Ebenfalls beste Cigarren stets an Hand. Agentur des wohlbekannten

Fremont Faß- und Flaschenbier,

vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Gerste und reinem Hopfen. Telephon A200.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Uebersehens \$80,000. S. N. Wobach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Hilfskassirer.

ISLAND BANKING COMPANY

Kapital \$100,000.00 = Uebersehens und Profite \$45,000.00.

Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.

4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.

Geld verlichen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euerer Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst erucht.

S. A. Peterson, Präsi. J. W. Thompson, Vice-Präsi. G. B. Bell, Kassirer.

Deutsche Buchhandlung

Alle Zeitschriften im Abonnement:

Gartenlaube, Buch für Alle, Ueber Land und Meer, Zur guten Stunde, Die Woche, Daheim, Universum, sowie Zeitschriften des In- u. Auslandes. Alle neuen und neuesten Bücher, Romane, Fachschriften etc. auf Bestellung.

J. B. Windolph, Grand Island, Neb.